

XXII. GP.-NR

552 /J

2003 -06- 1 8

ANFRAGE**der Abgeordneten Mag. Ulli Sima****und GenossInnen****an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen****betreffend Einsatz des verbotenen, krebserregenden Nifursol in der heimischen Putenzucht und die Putenfleischkontrolle in Österreich**

Seit 1. April 2003 ist Nifursol als Futtermittelzusatzstoff in der EU verboten. Es wurde bislang dem Futter für Puten vorbeugend beigemischt, um die Erkrankung der Schwarzkopfkrankheit bei Puten zu verhindern. Nifursol steht seit langem im Verdacht, krebserregend und erbgutschädigend zu sein. Die EU-Kommission hat bereits im Oktober 2001 festgestellt, dass es keine Garantie für die Unschädlichkeit von Nifursol für den Menschen gibt.

Laut Angaben der Tierschutzorganisation Vier Pfoten hat die Linzer Firma LIKRA – Kraftfutter GesmbH & Co auch nach dem Verbot noch etliche Säcke mit dem krebserregenden Zusatzstoff in den Handel gebracht und bis 12. Juni auf ihrer homepage mit Nifursol versetztes Putenfutter beworben.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen
nachstehende

Anfrage:

- 1) Wie viele Kontrollen auf Rückstände von Nifursol wurden im heimischen Putenfleisch in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 durchgeführt?
- 2) Mit welchem Ergebnis? (bitte nach Jahr und Rückstandsmengen auflisten).
- 3) Mit welcher Methodik wurden die Nifursoluntersuchungen durchgeführt?
- 4) Welche Maßnahmen wurden gesetzt, um die Einhaltung der Absetzfristen für Nifursol (5 Tage vor Schlachtung) zu kontrollieren bzw. zu garantieren?
- 5) Halten Sie diese 5 Tage für ausreichend, um die Gesundheit der KonsumentInnen nicht zu gefährden?
- 6) War Ihnen bewusst, dass in einigen Fleischteilen (z. B. in der Brustmuskulatur) das gefährliche Nifursol auch noch nach 7 Tagen, in anderen Geweben, wie etwa dem Oberschenkelknochen, sogar noch nach 27 Tagen nachweisbar ist? (Angaben stammen von der Tierschutzorganisation Vier Pfoten, die am 11. Juni entsprechende Ergebnisse einer Fleischuntersuchung bekannt gegeben hat).

- 7) Wie viele Kontrollen im Putenfleisch auf das nun seit 1. April 2003 EU-weit verbotene Nifursol sind für 2003 geplant?
- 8) Halten Sie die Kontrollen – vor allem auch vor dem Hintergrund der von den Vier Pfoten aufgedeckten Verkauf von Futtermittel mit Nifursol durch die Linzer Firma LIKRA auch nach dem Verbot - für ausreichend?
- 9) Wie sieht die finanzielle, personelle und technische Ausstattung in Sachen Futtermittelkontrollen nach der Gründung der Ernährungsagentur au
- 10) War Ihnen die Gefährlichkeit von Nifursol für die heimischen KonsumentInnen bekannt?
- 11) Falls ja, warum haben Sie keine Initiativen ergriffen, um ein Verbot schon früher zu erreichen?
- 12) Welche Maßnahmen planen Sie als zuständige Ministerin, um die heimischen KonsumentInnen vor gefährlichen Stoffen wie Nifursol im Fleisch zu schützen?